

<b>Bibelstunde vom 26. Januar 2018</b>		B103
<b>Text</b>	Mt 5,1-2	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Sie traten zu ihm

**Mt 5,1-2:** *Als er aber die Volksmengen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: ...*

Wenn wir uns mit der Bergpredigt beschäftigen, dann dürfen wir uns zusammen mit den Jüngern zu den Füßen Jesu setzen und seinen ewigen Worten lauschen. Der Fürst der Prediger spricht zu uns, wobei wir anfügen müssen, dass wir es genau genommen nicht mit einer Bergpredigt, sondern mit einer Berglehre zu tun haben. *Er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach ...* Jesus unterweist seine Schüler. Das funktionierte damals so, dass sich die Schüler rund um ihren Rabbi (= Lehrer) herum auf den Boden setzten. Jesus vermittelt Grundsätze geistlichen Lebens. Er zeigt seinen Jüngern, wie ein Leben aussieht, das in Beziehung zu Gott steht. Wer Jesus liebt, der macht es wie die Jünger: Er tritt zu Jesus und horcht, was ihm sein Meister zu sagen hat. Er fragt ihn danach, wie sein Leben aus göttlicher Sicht gelingen kann. Die Bergpredigt ist ein Kernstück der biblischen Ethik. Ihren Höhepunkt findet sie, wenn Jesus seine Nachfolger dazu auffordert (Mt 5,48): *Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.*

Jesus steht am Anfang seines Wirkens. Gerade hat er in Galiläa, im Norden Israels, seinen irdischen Dienst aufgenommen (Mt 4,12-17) und erste Jünger um sich geschart (Mt 4,18-22).

Nun begibt er sich auf eine Anhöhe: *Er stieg auf den Berg.* Als traditioneller Schauplatz dieser Ereignisse gilt der Berg der Seligpreisungen in der Nähe der heutigen Ortschaft Tabgha am Nordufer des See Genezareth, unweit von Kapernaum.

Der Herr Jesus hat sich dorthin begeben, *als er die Volksmengen sah.* Sie müssen die Worte Jesu mitangehört haben, denn am Schluss der Bergpredigt lesen wir, dass sich die Volksmengen über seine Lehre wunderten (Kap. 7,28) und dass ihm grosse Volksmengen folgten, als er vom Berg herabstieg (Kap. 8,1). Gerichtet ist sie aber in erster Linie an den Kreis der Jünger, die zu ihm treten, – an seine Nachfolger, die das Salz und Licht dieser Erde sind (Kap. 5,13-16). In Hörweite lauscht die Menge. Jesus hat sie nicht ferngehalten. Was der Messias zu sagen hat, darf und soll von allen gehört werden. Denn jeder wird von Jesus – gerade auch mit diesen Worten – ins Reich Gottes eingeladen.

So hoffe ich, dass auch Sie mit dabei sind, wenn wir über den Wassern des Sees Platz nehmen, um uns unterweisen zu lassen. Auch wenn wir zunächst bergwärts steigen müssen, soll uns das nicht abhalten. Jeden aufrichtigen Nachfolger Jesu wird es interessieren, was der Sohn Gottes dazu sagt, wie wir das Leben auf dieser Erde in seinem Sinn gestalten können. Der Herr möge uns dazu seine Gnade schenken. Amen.

*Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).*

<b>Bibelstunde vom 26. Januar 2018</b>		B103
<b>Text</b>	Mt 5 - 7	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Ein erster Überblick

**Mt 7,28-29:** *Und es geschah, als Jesus diese Worte beendet hatte, erstaunte die Volksmenge über seine Lehre, denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.*

Bereits die Reaktion der damaligen Zuhörer belegt, dass die Bergpredigt etwas ist, was uns die Welt nicht bieten kann. Die Kirchengeschichte gibt dieser Beobachtung Recht. Während mittlerweile 2000 Jahren haben sich Menschen mit dieser göttlichen Botschaft auseinandergesetzt. Dazu gehören so bekannte Worte wie die Seligpreisungen (Kap. 5,3-12), das Vaterunser (Kap. 6,9-13) oder die goldene Regel (Kap. 7,12). Noch heute vermögen uns die prägnanten und bildreichen Worte Jesu zu fesseln, weil sie jeden Einzelnen von uns herausfordern.

Die Bergpredigt ist in weiten Teilen eine Auseinandersetzung mit der Lehre und dem Verhalten der Pharisäer und Schriftgelehrten. Jesus unterzieht die vorherrschende Frömmigkeit jener Tage einer Prüfung und Korrektur. Er versucht seinen Zuhörern aufzuzeigen, wo die Theologie in der Dogmatik (= in der Lehre) und in der Ethik (= im Verhalten) vom eigentlichen Sinn des Gesetzes und der Propheten – der alttestamentlichen Offenbarung Gottes – abgewichen ist. Doch Jesus kritisiert nicht nur. Mit seinen oft herausfordernden Aussagen unterweist er die Jünger auch darin, wie sie es besser machen können.

Ein vereinfachter Überblick soll uns dabei helfen, uns etwas besser orientieren zu können. Im ersten Abschnitt entwirft Jesus mit den Seligpreisungen ein Bild davon, wie ein Leben in seiner Nachfolge aussieht. Im nächsten Teil geht der Sohn Gottes auf seine eigene Stellung zum Gesetz ein. Er weist seine Zuhörer anhand von verschiedenen Beispielen auf das rechte Verständnis des Alten Testaments hin. Er spricht über das Töten, den Ehebruch, das Schwören oder das Vergelten.

Der Höhepunkt der Bergpredigt ist erreicht, wenn Jesus sagt (Mt 5,48): *Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.* Der Auseinandersetzung zwischen wahrer und falscher Frömmigkeit ist auch der dritte Abschnitt gewidmet. Dabei geht es dem Herrn Jesus vor allem um die Motive unseres Verhaltens, veranschaulicht an Beispielen wie dem Almosengeben, dem Beten und Fasten, dem Sammeln von Schätzen und dem Richten. Was ist echter und was ist ein rein äusserlicher, geheuchelter Glaube? Was geschieht von Herzen und was um der Anerkennung willen? Zuletzt warnt Jesus: Zunächst vor falschen Propheten, vor reissenden Wölfen, die in Schafskleidern daherkommen. Dann macht er im Gleichnis vom auf Felsen und Sand gebauten Haus aber auch darauf aufmerksam, dass der Glaube ohne Werke tot ist. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).

# Die Bergpredigt im Überblick

## EINLEITUNG (Mt 5,1-2)

**Mt 5,3-16**

### **WAHRER GLAUBE**

- *Die Seligpreisungen*
- *Salz und Licht*

**Mt 5,17-48**

### **WAHRER vs. FALSCHER GLAUBE: Jesus beleuchtet die vorherrschende Lehre.**

- *Jesus und das Gesetz*
- *Vom Töten*
- *Vom Ehebruch*
- *Vom Schwören*
- *Vom Vergelten*

## MITTELPUNKT (Mt 5,48)

Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

**Mt 6,1-7,14**

### **WAHRER vs. FALSCHER GLAUBE: Jesus beleuchtet die persönlichen Motive.**

- *Vom Almosengeben*
- *Vom Beten*
- *Vom Fasten*
- *Vom Schätzesammeln*
- *Vom Richten*

**Mt 7,15-27**

### **FALSCHER GLAUBE**

- *Warnung vor falschen Propheten*
- *Das Gleichnis vom Haus auf Felsen und Sand*

## SCHLUSS (Mt 7,28-29)

<b>Bibelstunde vom 26. Januar 2018</b>		B103
<b>Text</b>	Mt 5,3-12	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Die Seligpreisungen

### Mt 5,3: *Glücklich sind ...*

Neun Mal erklingen in den Versen 3 bis 12 diese wohltuenden Worte. Wie und wo ist in den Augen Jesu das wahre Glück zu finden? Eine Frage, die uns aufhorchen lässt, suchen wir Menschen doch alle nach jener Vollkommenheit und Harmonie, die uns mit dem Sündenfall abhandengekommen ist.

Jesus gibt seinen Jüngern, die er kurz zuvor berufen hat, auf dem Berg ein unerwartetes Bild davon, wie ein Leben in seiner Nachfolge aussieht. Er zeigt ihnen, was Gott von ihnen erwartet und was sie umgekehrt von ihm erwarten dürfen. Wer sind diejenige, die das Wesentliche gefunden haben? Und warum dürfen sie sich glücklich preisen?

Jede Seligpreisung weist drei Elemente auf. Als erstes Element der Zuruf des Segens. „Selig sind ...“ – so übersetzt es Luther. Es ist das alttestamentliche „Wohl dem, ...“, das hier aufgegriffen wird. Jesus gibt Antwort auf die Frage, wer sich glücklich preisen darf! Auch wenn die eigentlichen Segnungen in ihrer vollendeten Form noch zukünftig – in Aussicht gestellt – sind, ist in diesem Zuruf Jesu also trotzdem immer auch ein gegenwärtiger Segen zu finden: dass sich nämlich der Betreffende aus göttlicher Sicht glücklich schätzen darf. Nicht ein subjektives, vergängliches Glück, sondern ein ewiges und objektives Glück nach dem Massstab Gottes.

Als zweites Element: der Empfänger des Segens. Genannt wird der Charakter, die aktiven und passiven Eigenschaften dessen, der in den Genuss der Königsherrschaft Gottes kommen wird. Hier sehen wir, wie Jesus unsere Massstäbe auf den Kopf stellt. Was hält der Mensch für erstrebenswert? Ein sorgenfreies Leben, ein angemessener Lebensstandard, Erfolg in dem, was man anpackt, Abwesenheit von Leid und Schmerz?! Und nun soll das Glück in Armut und Traurigkeit, in Sanftmut und Unrecht, in Verleumdung und Verfolgung zu finden sein? In jenen Dingen, die wir lieber meiden?

Ja, denn die Menschen entwerfen sich eine falsche Vorstellung vom Glück. Wer sein Glück anhand des gegenwärtigen Zustands bemisst, liegt falsch. Wieso? Wir sind beim dritten Element angekommen: der Zusage der Gabe Gottes. Auf die Nachfolger Jesu wartet eine überreiche Fülle göttlichen Segens, die ihnen schon jetzt zugesichert ist. *Denn euer Lohn ist gross in den Himmeln.* So fasst es V. 12 zusammen. Das wahre Glück ist nicht auf dieser Erde zu finden. In diesem zweiten Versteil ist nur noch Gott der Handelnde und der Mensch der Empfangende. Der Herr ist die alleinige Quelle des Glücks. Seine unverdiente Gnade gilt jenen, von denen wir es nicht erwarten. *Glücklich sind ...* Jesus lädt uns ein, uns auf die Suche nach dem unvergänglichen Glück zu machen. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).

<b>Bibelstunde vom 26. Januar 2018</b>		B103
<b>Text</b>	Mt 5,3	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Die erste Seligpreisung

**Mt 5,3:** *Glücklich die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel.*

Oben auf der Anhöhe beginnt Jesus seine Jünger zu unterweisen. Es sind die ersten Worte der Bergpredigt. Es ist die erste von neun Seligpreisungen. Wer darf sich in den Augen Jesu glücklich schätzen? *Glücklich die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel.*

Wer sind die „Armen im Geist“ oder die „geistlich Armen“, wie andere übersetzen? Es sind diejenigen, die ihre geistliche Armut vor Gott erkennen! Das griechische Wort „ptochos“ bedeutet: „arm“, „bettelnd“, „auf fremde Unterstützung angewiesen“. Wir erinnern uns an jene Worte, die man am Morgen nach dem Tod von Martin Luther auf seinem Schreibtisch gefunden hat: „Wir sind Bettler, das ist wahr!“ Wie steht es um uns? Kommen wir uns gross und stark vor? Glauben wir, uns selber verwirklichen zu können? Oder empfinden wir, dass uns als Menschen das Wesentliche fehlt? Merken wir, dass wir mit leeren Händen – als Bettler – vor Gott stehen und ganz auf seine Hilfe und sein Erbarmen angewiesen sind?

Der Römerbrief sagt es uns unmissverständlich (Röm 3,22b-23): *Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes!* Niemand hat vor Gott ein Konto mit guten Eigenschaften oder guten Werken, durch das wir uns den Zugang zum Himmelreich erkaufen könnten. Nein, dorthin

kommen wir erst, wenn wir vor Gott unser eigenes Elend, unseren Bankrott, bemerken. Wie Paulus es sagt (Röm 7,18): *Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt!* Oder der Zöllner, der sich an die Brust schlägt (Lk 18,13): *Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig.* Der Herr möchte uns dahin führen, dass wir nicht mehr auf unsere eigene Gerechtigkeit und Kraft vertrauen, sondern auf die Gnade Gottes, der seinen Sohn – Jesus Christus – in den Tod gibt, um uns aus unserer Schuld zu erretten und uns das ewige Leben zu schenken. Gott verheisst uns (Jes 57,15): *In der Höhe und im Heiligen wohne ich und bei dem, der zerschlagen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und beleben das Herz der Zerschlagenen.*

*Denn ihrer ist das Reich [oder: die Königsherrschaft] der Himmel.* Gott beschenkt jene, die Mangel haben! Wer seine innere Armut erkennt, der bekommt Anteil an der Herrschaft Gottes, die mit dem ersten Kommen Jesu anbricht und am Ende der Zeiten – im Übergang zur Ewigkeit – vollendet und für alle sichtbar wird. Die geistlichen Bettler werden zum unvergänglichen Reich Gottes gehören. Darum wollen wir uns nichts auf unsere Qualitäten und Gaben einbilden, sondern bis zuletzt in der völligen Abhängigkeit von der unermesslichen Gnade Gottes bleiben. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).